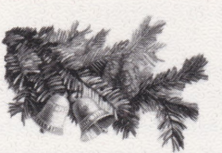
NACHRICHTEN



DER



HNG

Julmond/Dezember 2003

25. Jahrgang - Nr. 273

Kontakt über:

° Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

ERSCHEINUNGSVERMERK

Die HNG-NACHRICHTEN erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim. Die HNG-NACHRICHTEN bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand. Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,— Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,— Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...
... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu
Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrukken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:
108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten
(in den letzten zwölf Jahren!)
Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!
Unsere Forderung lautet:
Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!
Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 16 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Name	Anschrift
Borchardt Sigi	Zinnstr. 33, 33649 Bielefeld-Brackwede
Busse Friedhelm	Baumannstraße 81, 83230 Bernau
Giese Karsten	Ausbau 8,16835 Wulkow
Roeder Manfred	Rosengarten 6, 36037 Fulda
Schwammberger Josef	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg
Weil Ekkehardt	Krümmede 3, 44791 Bochum

Ausland und BRD-Postausland:

Name	Anschrift
Benson Michelle	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Butcher Keith	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Fröhlich Wolfgang	Frankenplatz 1 - A -, 1080 Wien (Landgericht für Strafsachen)
Hale F. Matthew	#15177424, MCC Chicago, 71 West Van Buren Street, Chicago, IL 60605, USA
Lajoye Michael	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Linton Michael	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Martins João	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Priebke Erich	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Scutari Richard	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA

Shelby Bach Ron	547789/9601/Spur 591/Amarillo-Texas 19/019606 USA
Sjolie Terje	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway **Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!**
Valentin Bobby	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Anders Klaus Peter	Grolersche Str. 01, 06184 Raßnitz
Balbin Christopher Björn	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Behr Jens	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Beringer Thomas	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld **- n. A. -**
Blüker Daniel	Gartenstr. 04, 07958 Hohenleuben
Bordin Norman	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Bressler Lars	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Dierks Andre´	Munckelstraße 26, 45879 Gelsenkirchen
Diesner Kay	Marliring 41, 23566 Lübeck
Drobnak Steffen	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Fourmont Rene´	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Gebhardt Uwe	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Gerlach Thomas	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Görbing Danny	Greizer Straße 70, 07545 Gera **- n. A. -**
Haase Dirk	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Hempfling Sascha	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Hilprecht Enrico	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Hoffmann Denis	Anton-Saefkow-Allee 22 a, 14772 Brandenburg
Klapputh Michael	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Klocke Jens Werner	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Krüger Steffen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Knop Sven	Ausbau 08, 16835 Wulkow
Mein Axel	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Michaelis Yves	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing **- n.A.**
Millenautzki Andre	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Nasy Stefan	Zum Fuchsbau 1, 18136 Waldeck
Nauschütz Michel	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Ockenfeld Andreas	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Ohme Michael	Gillstr. 01, 58239 Schwerte
Ott Marcus	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Pfotenhauer Danny	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen
Preuß Markus	Gröbersche Str. 01, 06184 Raßnitz
Preißler Enrico	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Raninger Oliver	Hammer Weg 30, 01127 Dresden
Reinecke Andreas	Tündersche Straße 50, 31789 Hameln
Rehfeld Sascha	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Scheffler Hans Jürgen	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Schieck Mario	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Schillok Lutz	Seidelstraße 39, 13507 Berlin

Schild Frank	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steinlandt Mark	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Statzberger Karl-Heiz	Bärenschanzstr. 68/U-Haft Gebäude, 90429 Nürnberg
Turlach Jan	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
v. Loh Sven	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Weber Mirko	Am Kirchtor 20, 06108 Halle/Saale Halle I
Werner Thomas	Marktplatz 1, 96157 Ebrach
Wilberts Dirk	FKM Meckenheim an der alten Eiche 1, 53340 Meckenheim
Wieschke Patrik	Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben
Zint Marco	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Zimmermann Ingo	Gröbersche Str. 01, 06184 Raßnitz

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen.
Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!



Stahlhelm

Die Redaktion möchte sich bei allen Kammeraden/innen für ihr Verständnis und für ihre Geduld gegenüber unserer längeren Pause bedanken..Wir hoffen das jeder (auch die inhaftierten Kameraden) bis zum heutigen Zeitpunkt seine Ausgabe erhalten hat, wenn nicht bitte sofort melden. MkG euer P.W.

Der „Stahlhelm" ist für 2, 22 Euro in Briefmarken unter P.W., Postfach 100127, 01781 Pirna oder unter stahlhelm-wse@web.de erhältlich.

Der HNG Vorstand wünscht euch und allen aufrechten Volksgenossen ein besinnliches Julfest und für das kommende Kampfjahr, Gesundheit und Kraft!

Wille ist Macht

Nicht beben und bangen
Im Dunkel der Nacht!
In die Sterne langen:
Wille ist Macht!

Nur den Flammenden reifen
Die Träume der Nacht...
In die Sterne greifen:
Wille ist Macht!

Es fallen der Stärke
die Kränze zu;
es wachsen die Werke
aus innerer Ruh´.

Briefe an den Vorstand

Wichtig: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Sei treu gegrüßt!

Endlich ist es mir möglich seit meiner Entlassung am 23.10.03 Dir, ohne Zensur, zu schreiben. Nachdem mir von der Anstalt willkürlich eine Kontaktsperre verpaßt wurde bekam ich 4. Monate vor meiner Entlassung zu guter letzt noch Einzelhaft. Angeblich soll ich an mehreren Schlägereien gegen sogenannte Aussteigewillige des Exitprogrammes beteiligt gewesen sein und dies rechtfertige somit die Einzelhaft...
Durch die HNG habe ich viele gute Kameraden kennengelernt zu denen ich jetzt wieder Kontakt aufnehmen werde. Vielen herzlichen Dank nochmal für deine Unterstützung und die zahlreichen Briefe. Ich wünsche euch nur das Beste für Leib und Seele.

Mit unserem Gruß
Björn Schneider

Liebe Kameradin Ursel,

Vielen Dank für Deine Post, habe alles ohne Probleme erhalten... Dies sind die letzten Zeilen aus der Festung Cottbus vor meiner Entlassung... Ich bedanke mich bei euch für die Unterstützung und bei allen Kameraden/innen die mir bis heute treu zur Seite stehen.
Sobald ich draußen bin melde ich mich.
Grüße gehen an Dich und Kurt sowie allen die noch stolz und treu zur Fahne stehen.

Im Geiste frei!
Kamerad Maik Freitag

Liebe Ursula,

Herzlichen Dank für Dein Schreiben. Habe mich sehr über Deinen Brief gefreut...einige Post hat mich nicht erreicht wie auch anscheinend einige Briefe von mir den Adressaten nicht erreicht haben. An welcher Institution das liegt dürfte klar sein aber ich bin schon zu lange in Haft um mich über derartiges Verhalten noch wirklich Aufzuregen denn erstens kann ich es nicht Beweisen und zweites ist niemand „greifbar"...
Welche Objektivität besitzt der Bürger überhaupt noch? Das die Menschen angst haben ihre Meinung zu äußern ist ja schon kein Geheimnis mehr. Allzu oft wir gezeigt wie es einem ergeht wenn Sie es wagen die Wahrheit zu sprechen, dennoch, wie sind dann solche Wahlbeteiligungen zu erklären? Ich denke, daß es höchste Zeit wird eine Alternative für das Volk zu schaffen denn vielleicht geben viele nur aus Gewohnheit ihre Stimme den „kriminellen Vereinigungen"...

„kriminellen Vereinigungen“...Ich arbeite zur Zeit beim Bau da ich gelernter Maurerer bin. Es ist doch eine Abwechselung in seinem erlernten Beruf zu schaffen wobei natürlich die Anforderungen zu Draußen nicht die gleichen sind...

Ich habe endlich eine Einzelzelle bekommen und es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine wohltat seine Ruhe zu haben. Vorher mußte ich mir die Zelle mit folgenden „Nationen“ teilen: erst waren es Albaner und ein Ungar(Donauschwabe, der froh war das ich hinzukam). Dieser wurde dann umgehend verlegt und durch einen Russen ersetzt. Auf einen Albaner folgte ein „Schweizer“ (laut Papiere), danach wieder ein Russe und dann ein Hebräer und da wurde ich umgehend verlegt nach Amberg!? Dort kam ich dann wieder in einen Saal mit vier Russen, zwei Tschechen und einem Deutschen. Nach vier Wochen dann Rückverlegung nach Straubing in eine reine Albaner-Gemeinschaftszelle...

Ich bedanke mich noch recht herzlich für Deine gesendeten Briefmarken. Freue mich auf Deine Antwort.

Die besten Wünsche an Euch.
Verbleibe in unserem Sinne,
Richard Lorenz

Solidarität...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Schweden:
The A.B.
Box 3101
200-22 Malmö

Belgien:
CONSORTIUM
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia&Liberdade
APTD 14.121
1064-002 Lissabon
Codex/Portugal

Slowakei:
Women f. Aryen Unity
A.Z. PO Box 62
91601 Stara Tura

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland OR 97208

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe:
World Church Of The Creator
PO Box 2002
USA - Peoria, IL 61611
www.creator.org/france

Frankreich:
Collectif d´ Entraide aux Prisonniers Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F- 30914 NIMES cedex 2

R.A.P.A.C.E.
Identite Action
L.E.T. 238
44. rue Monge
F - 75005 Paris

Spanien
Alternativa Europea
Ap. correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Neuseeland
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

Australien
Australian R.M.
PO Box 2047
Rockingham WA 6168



Saddam Hussein und Rudolf Heß ODER *Die Friedensverhinderung derUSrAelis*

Laut „N.Y. Times“ hat Saddam Hussein noch kurz vor Beginn des Krieges versucht, mit Zugeständnissen den Krieg zu verhindern. Über einen Verbindungsmann habe er weitreichende Waffenkontrollen, die Auslieferung von Terroristen und sogar freie Wahlen angeboten.
In einer ersten Stellungnahme bestreitet das US-Verteidigungsministerium nicht, daß es dieses Friedensangebot gegeben hat, sondern beschränkt sich lapidar auf die Feststellung, daß Saddam seriöse Wege für dieses Angebot gehabt hätte. Es wurde fix unter den Teppich gekehrt, denn Verhandlungen darüber hätten ja den Krieg verhindern können. Das wollten die UsrAelis auf keinen Fall.
Kommt uns diese Friedensverhinderung nicht bekannt vor?!
Rudolf Heß flog am 10. Mai 1941 nach England mit einem Friedensangebot. Heß wurde völkerrechtswidrig inhaftiert bis zu seiner Ermordung durch die Engländer. Das Friedensangebot wurde auch in dem Fall bewußt ignoriert.
Die USA wollten und wollen weiterhin Krieg!
Saddam Hussein und Rudolf Heß wollten Frieden!

Wo leben wir eigentlich?

Eine friedliche Geburtstagsfeier in der Büdinger Leohütte mit Livemusik sollte es werden. Junge Menschen, die sich friedlich und ohne Drogen ihres Lebens erfreuen. Plötzlich wird das Gelände von der Polizei umstellt. Ein Vertreter des Inlandsgeheimdienstes inspiziert die Grillhütte. Es werden Videoaufnahmen von den Gästen und den Örtlichkeiten gemacht. Der Vermieter der Hütte wird unter Druck gesetzt und kündigt den Mietvertrag mit den politisch unliebsamen Landsleuten auf. Alle Gäste werden peinlich genau durchsucht und einzeln fotografiert. Die Durchsuchungsmethoden sind so maßlos, daß ein 19. Jähriges Mädchen durch einen Schock zusammenbricht und ein Notarzt gerufen werden muß. Man glaubt es kaum. Aber dieser traurige Vorfall ereignete sich nicht in der DDR oder einer mittelamerikanischen Bananenrepublik. Dieser eindeutige Verstoß gegen Art. 8 Grundgesetz, der allen Deutschen das freie Recht auf Versammlung garantiert, ist hier bei uns in Büdingen passiert.
Für Sonnabend, den 01 Nov. 2003, meldete ein NPD-Mitglied aus Büdingen für seine Geburtstagsfeier die Leohütte am Büdinger Wildpark beim Bürgermeister der Stadt, Bernd Luft an. Daraufhin setzten die Vertreter des Verfassungsschutzes, Herr Schömer und der Einsatzleiter der Polizei, Herr Hoffmann, alle Hebel in Bewegung um die Geburtstagsfeier aufzulösen. Aus ganz Hessen wurden Polizeikräfte herangezogen. Die magere Ausbeute der langfristig geplanten Aktion: einige T-Hemden, eine Gürtelschnalle und eine legale Fahne wurden beschlagnahmt.
Die Rechnung darf der deutsche Steuerzahler begleichen. Gleichzeitig explodiert die Kriminalität in der Wetterau. Die Stadt Bündingen ist abends schon lange nicht mehr sicher. **www.npd-wetterau.de**

Vernetzung

Nationale und freie Infotelefone

NIT Berlin (Rep)	030/4628917
FIT Hamburg	040/72978885
FIT Mecklenburg	0381/6009672
NIT Rheinland	0700/88148818
NIT Thüringen (NPD)	03621/757208
NIT Südbayern	089/62000280
NIT Karlsruhe	0721/9510535
NIT Lübeck (Bündnis Rechts)	0451/6110622
NIT Bayern-Franken	09321/927420
NIT Pommern	039954/39085
NIT Schweiz	0041/56 6310365

Gefangenenhilfe:
HNG im Internet
www.hng-nachrichten.com

Internetprojekte:

Radio Germania
www.radio-germania.com
Frank Rennicke
www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro
www.deutsches-rechtsbüro.de
Bildungswerk Hoffmann v. Fallersleben
www.fallersleben-bildungswerk.de
Der weiße Wolf
www.nd/b/com.ww
Exilstaat VLDO (GDO, NDO, StDO)
www.vodr.net
Aktionsbündnis Norddeutschland
www.widerstand.com
Freies Franken
www.freiesfranken.de.vu
KS Stralsund
www.stoertebeker.net
Freier Mädelbund
www.fmb.2xt.de
Die Kommenden/Triskele
www.die-kommenden.net/triskele
V7 Versand
www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher
www.privatarchiv-rueckert.de
Gemeinschaft deutscher Frauen
www.g-d-f-.de
Aktionsbündnis Mitteldeutschland
www.nwbb.org
Pommersche&Mecklenburgische Aktionsfront
www.Aktionsfront.org
NPD Frankfurt
www.npd-frankfurt.de
Nationaler Widerstand Bayern
www.nwbayern2.de
Nationales Bündnis Dresden
www.nationales-buendnis-dresden.de

Kiffen macht doof!

Kein Kiffer behauptet, daß er mit dem Konsumieren aufgrund eines Intelligenzanfalles anfing. Das es mit der Intelligenz aber auch nicht besser wird, haben jetzt Neurokognitionswissenschaftler vom Institut für Hirnforschung der Universität in Bremen in Experimenten herausgefunden: Kiffen reißt demnach nicht nur ein Loch ins Portemonaie, sondern auch ins Gehirn.
Dieses Ergebnis wurde von den Hirnforscher Miriam Schneider und Michael Koch im Oktober in der Fachzeitschrift Neuropsychopharmacology veröffentlicht.
Die beiden Bremer Wissenschaftler sehen besonders bei Jugendlichen große Gefahren beim Cannabiskonsum. Die Rezeptorendichte im Gehirn ist während der Pubertät extrem hoch. Damit sind Jugendliche für die negativen Wirkungen der Cannabinoide sehr empfänglich. In umfangreichen Tests konnte man herausfinden, daß dies zu einer Verschlechterung der Gehirnleistung führt. Man erkannte auch einen Zusammenhang zwischen pubertärem Cannabiskonsum und Schizophrenie. Dies wird vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim bestätigt. www.germanische-freunde.de

Auftakt gegen die Schandausstellung:

„Reemtsma lügt - Wahrheit siegt!"

Wann+W:31.01.2004 Hamburg

Startpunkt + Uhrzeit 12 Uhr, U-Bahnhof Mundsburg

Anreisekoordination

0175 / 2577031 januar2004@gmx.de

Infos zum Thema

www.widerstandnord.com/aktionsbuero

Würdiges Gedenken konnte gegen alle polizeilichen Rechtsbrüche und Schikanen durchgesetzt werden



Halbe - Rund 600 aktive Kräfte aus der Nationalen Opposition folgten am 15.November 2003 dem Befehl ihres Gewissens ins brandenburgische Halbe. Jenes Nadelöhr, durch das schätzungsweise 90.000 eingekesselte deutsche Soldaten Ende April 1945 den Ausbruch wagten, um einer noch viel größeren Zahl an deutschen Menschen auf der Flucht vor den Mordbanden der Roten Armee einen Ausweg zu bahnen. Die Wälder und Dörfer in und um Halbe wurden zum blutigen Brennpunkt des damaligen Kampfgeschehens und unvorstellbarer Grausamkeiten, verübt von aufgehetzten Sowjets an deutschen Soldaten und Zivilbevölkerung. Diesen heiligen Boden durften die volkstreuen Kräfte nach über zehn Jahren endlich wieder zur Durchführung einer Gedenkveranstaltung betreten. Es war uns Ehre und Bürde zugleich, wie ein Redner schon zu Anfang der Veranstaltung richtig ausführte. Dem politischen System in Brandenburg war kein Mittel ehrlos und niederträchtig genug, um das Stattfinden dieser Gedenkveranstaltung zu unterbinden oder wenigstens zu behindern. In zähem Ringen vor drei verschiedenen Gerichten gelang es aber doch, die Verbote des Polizeipräsidiums zu brechen. Nur das Betreten des Friedhofes selbst wurde auch in höchster Verwaltungsinstanz untersagt. Gestattet wurde vom Gericht das Niederlegen der Kränze an der Friedhofsmauer, was jedoch im Verlaufe der Veranstaltung von der Polizeiführung eigenmächtig verboten wurde, die sich auch bei anderen Dingen rechtsbrecherisch über Gerichtsentscheidungen hinweg setzte. Aus solchen Schikanen spricht die nackte Angst vor einer jungen volkstreuen Opposition! Das sind politische Bankrotterklärungen eines Systems, das um jeden Preis den Brückenschlag zwischen der jungen Front von heute und den Freiheitskämpfern von Damals verhindern will. Dazu ist dieses System mit samt seinen Helfershelfern jedoch zu schwach!



Wir stecken diese Willkür weg, denn wir wissen, wofür wir kämpfen. Diese innere Überzeugung fand auch in Halbe ihren spürbaren Ausdruck in einem disziplinierten, würdevollen Gedenkmarsch. Vorweg die Kranzträger mit den Kränzen, die namtlich jenen Divisionen und Einheiten gewidmet waren, die damals in Halbe rangen. Dahinter die Fahnenträger mit den Fahnen jener Länder, aus denen die Freiwilligen kamen, die damals gemeinsam mit unseren Soldaten gegen den Bolschewismus kämpften. Trauermusik erscholl durch die kleinen Straßen und rundete den ehrenvollen Gesamteindruck ab. An Straßenrändern standen ältere Menschen mit Tränen in den Augen. Beim Einmarsch zum Waldfriedhof konnten drei kriminelle Antifaschisten dingfest gemacht werden, die sich in unseren Zug geschlichen hatten und sich an unseren Kränzen vergreifen wollten. Da sie schon rechtzeitig auffällig wurden, konnte ihr Vorhaben vereitelt werden. Es spricht allerdings Bände, daß die Polizei mindestens einen der gefaßten Täter vor unseren Augen wieder laufen ließ! Auf dem Vorplatz des Waldfriedhofes wurde dann Aufstellung zur Gedenkfeier genommen und wir Jungen lauschten ergriffen den Worten zweier alter Kriegsteilnehmer, dem Jagdflieger Leidensfrost und dem Ritterkreuzträger Otto Riehs, die von ihrem Freiheitskampf berichteten. Während das Lied vom guten Kameraden gesungen wurde, legten die Kranzträger ihre Kränze nieder. Notgedrungen auf einem Rasenstück vor dem Friedhof, da die Polizeiführung mit einer Mauer aus Uniformierten die Friedhofsmauer vor unseren Kränzen zu „schützen" gedachte. Dennoch: Aller Willkür zum Trotz wurden die Kränze niedergelegt! Nach der würdigen Gedenkfeier formierte sich der Ehrenzug wieder und setzte sich in Bewegung Richtung Ausgangspunkt. Vor dem Bahnhof Halbe endete die Gedenkveranstaltung dann gegen 16.30 Uhr mit einigen Ansprachen, Liedern und dem festen Versprechen, auch im nächsten Jahr und allen weiteren Jahren wiederzukommen!



Ein Volk ist immer soviel wert, wie es sich in seinen Toten ehrt, wie es sich in seinen Kindern lebt, wie es Meister zu seinem Bilde erhebt.

Herbert Böhme

Halle / Saale: Eindrucksvoller Protestmarsch gegen die Schandausstellung mit 800-1000 Teilnehmern

Daß es so einfach wäre...



Halle / Saale - ...hätten wir nicht mal mit dem Wissen um die Unfähigkeit unserer antifanten zu glauben gewagt. Hier hätten wir eindeutig mehr Engagement erwartet. Laut Radioberichten erschienen auf der von Steffen Wieders (VL,Jugendhilfeausschuß,Jugendklub Dornrößchen) angemeldeten Demo angeblich 300 Menschen am Friedemann-Bach-Platz zum dortigen Treffpunkt. Laut eigens vor Ort gewesenen Augenzeugen nicht viel mehr als 150. Frau Häußler (Oberbürgermeisterin Halle) hätte wohl laut MDR über 500 Menschen auf die Beine gebracht. Daß hier die zeitlich versetzten Demos zusammen gezählt wurden und damit die ersten 150, welche danach auch unter den 250 Menschen bei der DGB-Demo waren, dadurch doppelt gezählt wurden, also nicht mehr als wirklich 250 Gegner auf den Beinen waren, wird wohlweislich verschwiegen. Demgegenüber steht die Anzahl der jungen Verfechter der Ehre unserer Großväter, welche nach unterschiedlichen Medien-Angaben zwischen 800 und 1000 gelegen haben mag. Schlauerweise wurde durch bewußte Fährtenlegung der Köder für die Linken auf den Rannischen Platz gelegt, um sie dort zu binden. Keiner von uns glaubte wirklich, daß sie ihn schlucken würden. Aber die asseln vom „Roten Stern" (mehr Karnevals-, denn Sportverein) schluckten ihn prompt und versuchten den Platz, voran Thorsten Hahnel höchstpersönlich, zu besetzen. Dort konnten sie lange warten. Gelang es auch Frank Baier (PDS) nicht, trotz Besuches unserer Demonstration, den wahren Plan zu lüften, so konnte und mußte er doch mit eigenen Augen sehen, daß entgegen seinen medialen Äußerungen sehr wohl PDS-Symphatisanten mit eigener Fahne neben DGB-Fahnen in unseren Reihen mitmarschierten. Die Eröffnungsworte sprach der Veranstaltungsleiter, woran sich Kamerad Leidenfrost (Jagdflieger im WK II) und ein kurzer Redebeitrag eines örtlichen Kameraden anschlossen. Derweil sich die antifanten-Trottel auf dem Rannischen Platz Blutgerinsel im A...-Bereich (Hämorrhoiden) holten, marschierten wir auf einer 1000x besseren Strecke, als die zuvor geplante, um unserem Wollen, der Verteidigung der Ehre unserer Großvätergeneration gegen das Vergessen Ausdruck zu verleihen.

Selbst die Hauptkundgebung fand fernab jeglicher Störungsmöglichkeiten der ewiggestrigen antifaschos auf dem Luther-Platz statt. Hier hielten zwei weitere Redner eindrucksvolle Redebeiträge zum Thema. Weiter ging es mit Unterstützung der leistungsstarken Lautsprecheranlage durch die Huttenstraße auf die Merseburger, welche in der vorher vorgesehenen Streckenführung nur tangiert worden wäre. Eine Akustik ohne Gleichen bot diese (den antifanten verdankte) Streckenänderung. Ein Wille aus 1000 Kehlen erschallte durch die breite Straßenschlucht der Merseburger Straße (ehedem Lenin-Allee). Ohne jegliche Behinderung zu erfahren, was wir wirklich nicht erwartet hätten, da wir nicht mit der totalen Unfähigkeit der antifaschos gerechnet hätten, zumal deren Maul auf Plakaten und im Netz größer nicht hätte sein können, gelangten wir bis zum Hauptbahnhof. Zum Abschluß unseres Erfolgmarsches durch Halle sprach ein weiterer Redner aufrüttelnde Worte an alle Anwesenden, bevor dieser eindeutig auf unserer Seite gewesene Tag in Halle seinen Abschluß fand. —



Die ewige Wacht

Einmal im Jahr, in der heiligen Nacht, verlassen die toten Soldaten die Wacht,
die sie für Deutschlands Zukunft stehen.
Sie kommen nach Haus, nach Art und Ordnung zu sehen.
Schweigend treten sie ein in den festlich geschmückten Raum –
Den Tritt der genagelten Stiefel, man hört ihn kaum – Sie stellen sich still zu Vater, Mutter und Kind, aber sie spüren, daß sie erwartete Gäste sind: Es brennt für sie eine rote Kerze am Tannenbaum, es steht für sie ein Stuhl am gedeckten Tisch, es glüht für sie im Glase dunkel der Wein. Und in die Weihnachtslieder gläubig und frisch, stimmen sie fröhlichen Herzens ein.

Hinter dem Bild im Stahlhelm dort an der Wand steckt ein Tannenzweig mit silbernen Stern. Es duftet nach Tannen und Äpfeln und Mandelkern. Und es ist alles wie einst – und der Tod ist so fern.
Wenn dann die Kerzen am Lichtbaum zu Ende gebrannt,
legt der tote Soldat die erdverkrustete Hand
jedem der Kinder leise aufs junge Haupt:
„Wir starben für euch, weil wir an Deutschland geglaubt."
Einmal im Jahr, nach der heiligen Nacht,
beziehen die toten Soldaten wieder die ewige Wacht.

Alexander Klein, Brief an:

Herrn
Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma
Vorstand des Instituts für
Sozialforschung
Mittelweg 36

20148 Hamburg

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Reemtsma,

In ganz Deutschland gibt es inzwischen über 5000 Mahle die dem NS-Unrecht gewidmet sind. Seit November vorigen Jahres reist ihre angebliche, neue Anti-Wehrmachtsausstellung, eine Schandausstellung sondergleichen, durch unser Land. Bemerkenswert und schändlich dabei ist, daß unseren tapferen Soldaten der „Deutschen Wehrmacht“ , die ihr Leben ließen, damit wir leben, daß die Opfer der grausamen Vertreibung, die hunderttausende Opfer der Zivilbevölkerung durch die Bombadierung alliierter Luftangriffe, hauptsächlich zu einem Zeitpunkt, da für Deutschland der Krieg längst verloren war, wie im Februar 1945 in der Lazarettstadt Dresden, die Opfer, die in alliierten Todeslagern durch die unmenschlichen Behandlungen, die in Erdhütten und auf den Rheinwiesen verhungern und erbärmlich krepieren mußten, obwohl die Amerikaner genug zu Essen hatten, die Massenerschießungen an deutschen Gefangenen in Jugoslawien und die unmenschliche Gefangenschaft in polnischen und sowjetischen Lagern, keiner Würdigung und Erinnerung bedürfen. Dieser Völkermord ist anscheinend viel zu wenig im Bewußtsein der Menschen verankert, was sich, nach den Terroranschlägen vom 11. September vorigen Jahres in New York und Washington und den damit verbundenen, bedauernswerten Opfern in der Zivilbevölkerung, in der massenhaften Trauer mit dem amerikanischen Volk gezeigt hat. Im Interesse des Deutschen Volkes muß hier in Zukunft einiges ernsthaft aufgearbeitet werden.
Deshalb appelliere ich an Sie, wenn Sie ein wenig Charakter besitzen, schließen Sie Ihre Schandausstellung, denn wirkliche, nationalbewußte, treue und stolze Deutsche werden auch durch Ihre Schandausstellung ihre Helden nicht vergessen.

Die Soldaten der „Deutschen Wehrmacht“ , zu denen auch mein Vater, dessen Brüder und mein Großvater gehörten, sind mein Vorbild. Sie sind mir Vorbild an Wahrhaftigkeit, Standhaftigkeit, Treue, Mut und Stolz zum deutschen Vaterland. Meine tapferen Familienangehörigen lasse ich durch Ihre Lügenausstellung niemals durch den Schmutz ziehen bzw. zum Verbrecher abstempeln. Ich lasse es mir nicht nehmen, Herr Prof. Dr. Reemtsma, auf mein Vater und Großvater stolz zu sein. **Müßten gerade Sie nicht auch stolz auf Ihren Vater sein, dem Sie Ihre Existenz zu verdanken haben, da er ja schließlich im Dritten Reich, durch di in Ihren Augen „bösen Nazis“, sein Zigarettenimperium aufbauen konnte?**

Ich frage Sie: „Wie tief ist unser Land eigentlich in seiner Selbstachtung gesunken?“ Auf einer Seite wird durch Ihre wiedereröffnete Schandausstellung die „Deutsche Wehrmacht“ als angebliche „Verbrechertruppe“ verteufelt und auf der anderen Seite sollen die Söhne und Enkel dieser „Verbrechergeneration“ als Söldner am Hindukusch eingesetzt werden. Herr Prof. Dr. Reemtsma: „Das ist nicht nur blanker Hohn, sondern ausgewachsener Schwachsinn und reinste Schizophrenie.“ Deshalb frage ich mich, ob Sie schon einen Nachfolger bestimmt haben, denn schon jetzt kann man wohl davon ausgehen, daß die Soldaten, die in Afghanistan ihre Pflicht tun müssen, in 30 oder 40 Jahren als nächste deutsche „Verbrechergeneration“ mit einer verleumderischen Ausstellung konfrontiert werden.

Wie ein Volk nach einem verlorene Krieg mit seinen Soldaten umgeht, sagt viel aus über seine moralische Substanz, über seine Würde und seine innere Stärke oder Schwäche. Beim Anblick ihrer Schandausstellung frage ich mich wirklich, ob Sie so Worte wie Anstand und Würde überhaupt kennen? Haben Sie jemals ein wenig Einfühlungsvermögen und ein wenig Bereitschaft gezeigt oder wenigstens versucht zu zeigen, sich in die Lage des deutschen Soldaten im zweiten Weltkrieg zu versetzten? Ich glaube kaum. Daraus kann ich nur schließen, daß Sie unser deutsches Vaterland nicht lieben, wie ich es liebe. Herr Prof. Dr. Reemtsma, ich sage Ihnen: Wer versucht, die gesamte Kriegsgeneration pauschal als Angehörige und Helfershelfer einer Verbrecherbande abzustempeln, der will bewußt Deutschland ins Mark treffen, der haßt unser Land, der ist krank vor deutschem Selbsthaß. Die Ehre eines Menschen ist ein wichtiger Wert und deshalb stellt die pauschale Diffamierung der „Deutschen Wehrmacht" eine Verletzung des Menschenrechts dar und zwar nicht nur gegenüber allen Deutschen der Krieggeneration. Aber Gott sei Dank, was sich ja auf mehreren Demonstrationen gegen Ihre Schandausstellung gezeigt hat, gibt es noch reichlich anständige Menschen, die sich ihrer Diffamierungskampagne widersetzen. Die „Deutsche Wehrmacht" war ein überragendes Kampfinstrument, insbesondere im Hinblick auf die Moral, Elan und Zusammenhalt der Truppeteile. Es gab nichts gleichwertiges unter den Streitkräften des 20. Jahrhunderts und deshalb sollte jeder deutsche Soldat die Frage, warum bis zu letzt gekämpft wurde, eher als Anerkennung und weniger als Kritik oder Vorwurf auffassen. Der Fahneneid, die Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes und der engeren Heimat, der Schutz der Familien, Frauen und Kinder haben eine wichtige Rolle für den Abwehrwillen bis zu letzt gespielt. Nicht die Furcht vor dem Kriegsgericht oder blinder Gehorsam bzw. nationalsozialistischer Fanatismus hat bewirkt, daß unzählige Soldaten, oft auf sich allein gestellt, ohne Hoffnung auf Erfolg und Anerkennung, Ihr Leben für das deutsche Vaterland hingaben. Es war das schlichte Gefühl des deutschen Soldaten, des Landsers, seine Einheit, seinen verlorenen Haufen, und den neben ihm kämpfenden Kameraden nicht im Stich lassen zu dürfen und deshalb sage ich Ihnen Herr Reemtsma: Der deutsche Frontsoldat war kein Verbrecher, sondern er hat ehrenhaft für sein deutsches Vaterland gekämpft. Anstatt den Frontsoldaten mit ihrer Schandausstellung durch den Schmutz zu ziehen, würden Sie diesen großen Soldaten lieber ein Ehrenmal errichten, wie es im Ausland, insbesondere den Ländern in dem die deutsche Wehrmacht gekämpft hat, der Fall ist und Monumente für hervorragende Soldaten der Wehrmacht errichtet wurden bzw. immer noch werden und im Unterschied zur BRD sogar geschützt sind. Und das ist gut so! Es dürfte Ihnen klar sein, daß in Kriegzeiten andere Verhältnisse vorherrschen, als im tiefsten Frieden, aber ohne Manneszucht und Ordnung ist ein Krieg von selbst verloren. Das ist in allen Armeen der Welt so und wird es bleiben. Aber ich kann nur aufs schärfste im Namen unserer gefallenen und noch lebenden Soldaten des 2. Weltkrieges dagegen protestieren, daß diese tapferen Kameraden nachträglich, ständig ins Unrecht gesetzt, als Verbrecher dargestellt, ständig als Unmenschen angesehen oder sonst abfällig bewertet werden. Anstatt mit Ihrer Lügenausstellung durch die Lande zu ziehen, sollten Sie eher mal den Blick in die Zukunft richten, daß nicht mehr so viele Kriege stattfinden, anstatt immer denen Wasser auf die Mühlen zu geben, die daran interessiert sind, den deutschen Menschen als Menschen zweiter Klasse darzustellen. Ihre ständige, maßlose Diffamierung der Soldaten der deutschen Wehrmacht zeugt von einem Geist, der einem leid tun kann. Herr Reemtsma, Sie sollten sich zur Mahnung in Ihr Stammbuch schreiben: Die ehemalige Soldaten der Wehrmacht, die noch leben, aber auch die, die bereit zur großen Armee abgerufen wurden, werden diese Anschuldigungen nicht so leicht vergessen. Die Frage, mit wessen Geistes Kind ich es zu tun habe, der ständig behauptet, unsere tapferen Soldaten des 2. Weltkrieges hätte ihr Leben für einen Irrtum eingesetzt, brauche ich mir wohl nicht zu beantworten. Sie wollen das Opfer unserer Gefallenen entwerten, indem Sie sie schmähen, sie seinen sinnlos gestorben. Doch wie beantworten Sie die Frage, will am Sinn oder Sinnlosigkeit des opfervollen Kampfes der Wehrmacht messen? Deshalb frage ich Sie: War es sinnlos, daß unsere Soldaten die Rote Armee so lange aufgehalten haben, bis Millionen Frauen und Kinder im Westen in Sicherheit waren? War es sinnlos wenn die Stuka-Flieger der bedrängten Infanterie und den Erdtruppen gegen eine riesige Übermacht an Menschen und Material zu Hilfe eilten und ihren Kameraden des Heeres halfen, nicht in die Hände der Roten Armee zu fallen? War es sinnlos das sie sowjetische Panzer abschossen, die dann keine Blutspur mehr in Deutschland hinterlassen konnten?

Ich will Ihnen die Frage nach dem Sinn ganz Schlicht beantworten. Wer für sein Vaterland ehrenhaft kämpft und stirbt, der gibt der Gemeinschaft das höchste Opfer und der verdient es, in der Erinnerung der kommenden Generation erhalten zu bleiben. Unsere Soldaten haben nicht für eine Ideologie oder Partei gekämpft, sondern haben in ihrem Leben überhaupt nur eine Partei gekannt und die hieß Deutschland, Herr Reemtsma. Es ist absolut irrwitzig anzusehen, welche Tugenden der heutigen Bundeswehr gelehrt werden sollen, die ganz im Gegensatz zu denen unserer tapferen deutschen Wehrmacht stehen, wenn heute nicht mehr Tapferkeit und Pflichterfüllung, Disziplin und Selbstaufopferung als oberste Tugend des Soldaten gelten sollen.
Wir Deutsche müssen uns endlich wieder auf die guten Traditionen unserer Geschichte besinnen und zu uns selbst finden. Richten wir uns auf am Beispiel des großen japanischen Volkes. Es hat den Krieg genau so verloren wie unser Land, doch es hat seine Würde und seine Seele bewahrt. Die Japaner haben es abgelehnt, ihre Vergangenheit nach den Propagandaklischees der Sieger zu bewältigen. In Ehrfurcht vor ihrer Geschichte geben sie der Wahrheit die Ehre. Es ist im wahrsten Sinnes des Wortes eine Schande, wie wir Nationalgesinnten um ein deutsches Geschichtsbild ringen müssen, daß allein an der Wahrheit und dem Recht orientiert ist.
Herr Reemtsma! Ich habe meinen Kindern und ich hoffe diese werden es wiederum ihren Kindern erzählen, daß ihr Großvater und Urgroßvater zu einer der tapfersten Armeen gehörte, die es je gab und das sie stolz sein können auf diesen Menschen, weil er stets seine Pflicht erfüllt hat. Ich glaube an das Recht unseres Vaterlandes, Herr Reemtsma und ich glaube daran, daß einst wieder der Tag kommen wird, an dem das Recht über das Unrecht siegen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Klein

Stolzer Sohn eines ehrenhaft kämpfenden Vaters und Helden des 2. Weltkrieges.

Lüneburg: Kampagnendemonstration gegen Verausländerung und Sozialabbau sorgte für Ausnahmezustand

Eine Stadt sieht „grün" - wozu soviel Polizei?

Lüneburg - Im Rahmen der Kampagne „Heimreise statt Einwanderung – denn deutsche Kinder braucht das Land" hat die NPD Niedersachsen, von Anfang an unterstützt von freien Kräften, seit Monaten fleißig in ganz Niedersachsen Flugblätter verteilt und Infostände organisiert. Begleitet wurde die Kampagne bislang von Demonstrationen in Hannover und Braunschweig. Als dritter Demonstrationsort sollte am 29.11.2003 Lüneburg folgen.

Nachdem sich der Frühnebel endlich verzogen hatte, machten sich am Vormittag etwa 160 Nationalisten aus der Umgebung auf den Weg zum Treffpunkt. Unter strahlendem Sonnenhimmel versammelten wir uns in der beschaulichen Kreisstadt, um öffentlich gegen den Ausverkauf deutscher Interessen zu demonstrieren. Von der Beschaulichkeit Lüneburgs war heute allerdings nicht allzu viel zu sehen! Im „demokratischen" Konsens hatten 40 Organisationen und Gruppen aller roten Schattierungen zu einer Gegendemonstration aufgerufen...

Insgesamt waren wohl rund 2.000 von ihnen im Einsatz, die sich jedoch äußerst freundlich uns gegenüber benahmen. ...Fahnenschwenkend und Sprechparolen rufend marschierten wir über eine Brücke in den historischen Stadtkern ein. Der Weg, den die tausend Linken vor uns wenigen aufrechten Deutschen versperren wollten, war völlig frei! Lediglich in hunderten Metern Abstand waren die zusammengerafften Massen an Hausfrauen und Kindern, geleitet von verirrten Politikern und Geistlichen, kurzfristig zu sehen. Selbst die üblichen „Antifas", die es direkt an unseren Demonstrationszug geschafft hatten, wollten von ihrer viel gerühmten „Antifaschist Action" nichts wissen. Als wir auf Armesbreite neben ihnen liefen, schienen viele sogar respektvoll vor uns wenigen zurückzuweichen! Lediglich im Schutz einer mehrreihigen Polizeikette trauten sie sich ihre einfallslosen „Nazis raus"-Rufe zu. Am Rande der Altstadt wurde unsere Zwischenkundgebung abgehalten, die allerdings aufgrund einer totalen Polizeiabriegelung ausschließlich von den Bewohnern der anliegenden Häuser miterlebt werden konnte. Schade, denn alle Redner schafften es eindrucksvoll, die Notwendigkeit eines sofortigen Einwanderungsstopps zu schildern. In Zeiten, wo die Regierung jeden Tag neue Finanzlöcher zugeben muß, wo Sozialleistungen wie Renten- und Krankenversicherung zusammengestrichen werden sollen, kann einfach nicht jedes Jahr mehr Geld für weitere Immigranten ausgegeben werden. Während immer mehr Rentner aufgrund von Rentenkürzungen zum Sozialamt gehen müssen, gibt die Regierung unser weniges Geld für immer neue Ausländerförderungsprojekte aus. Und während täglich weitere Deutsche ihre Arbeit verlieren, werden aus dem Ausland weiterhin neue Billigarbeitskräfte angeworben! Nach der Zwischenkundgebung ging es wieder fast ungestört zurück zum Bahnhof. Lediglich an einer Ecke stand eine Gruppe Linker, die vergeblich versuchten, mit drei Tomaten unsere Reihen zu treffen. Am Bahnhof sollte unsere Demonstration nach einer weiteren Rede und dem Singen des Deutschlandliedes gewohnt ruhig und friedlich ausklingen. Bei der Bullerei hatte man aber einen anderen Plan. Da wir uns bislang vorbildlich verhalten hatten, wollten uns die Polizeiführung angesichts der zahlreich vertretenen Presse wenigstens zum Schluß noch einmal in Misskredit bringen: Nachdem wir das Deutschlandlied gesungen hatten, ließ der Einsatzleiter verlauten, daß wir mit dem Singen der ersten Strophe eine strafbare Handlung begangen hätten und der Veranstalter sich dafür vor Gericht zu verantworten hätte! Zugleich wurde die Kassette mit dem Lied von Beamten beschlagnahmt. Doch auch von diesem klar rechtswidrigen Gebaren ließen wir uns nicht aus der Ruhe bringen, beendeten die Veranstaltung nach Plan und traten friedlich den Heimweg an.



Die stolzen Eltern von bereits 6 Söhnen, Gabi und Udo Gabl geben hiermit freudig die Geburt ihres 7. Sohnes bekannt. Der HNG Vorstand gratuliert von ganzem Herzen.

Sinnis



02.11.03

Die letzten Aufnahmen vor seinem plötzlichen Tod

Daniel Eggers

„Fessel der Freiheit"

16 Titel / 63 Minuten

zu bezeihen bei:

Victor Publications
Postfach 13 65
21505 Glinde

Achtung!!!

PC abzugeben. Interessenten möchten sich bitte melden bei Ursel Müller.





Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere, P.Ha - N.Kl - G.Sch - St.v.Se - Kameradschaft Frankfurt/M - Dr. J.F. Ja - H. Köp. - W. Meh- H. Wei - Kameradschaft Rhein/Main - M-Pu. Frank Lud. v. d. S.L. - Y.Bo.- M.Eber - Kameradschaft Wetterau - Jut.H. Wel - W. Kör. für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Schwarze Liste

Folgende Mitglieder sind seit Monaten mit ihren Beiträgen im Zahlungsverzug:

Andrea und Robert Gutermuth
Bauer Jan
Bischoff Jens
Becker, Gregor
Behrend, Alexander
Brunnert, Thorsten
Bothe Alexa
Christopheit Renald
Dietz, Silke
Endesfelder, Tina
Ehrlich Tina
Eichinger Michaela
Faßbender, Christian
Gielnik Michael
Globig Patrick
Haupt Torsten
Henn, Torsten
Hartmann Mario
Huschke Niels
Janing Niels
Junemann, Dieter
Kermin, Julia
Köhnke, Patrick
Kraft, Klaus
Kiesewetter Daniel
Kersting Marco
Leining Stefan
Lindenborn Jannette
Lorenz Ferdinand
Marx Stefan
Mobius, Thomas
Muster Andy
Naumann Jörg
Nowka Mike
Rebner Michael
Reimer Mathias
Swillins Mandy
Schmidt Richardt
Schmidt Thomas
Schmidt Franz
Stangl Martin
Schneider Jens
Stieg Michel
Schmiedke Björn
Sila Astrid
Tauber Ralf
Träger Christian
Warnke Christian
Weinberger Tino
Wirth Mathias
Weichert Marcel
Zobel Michael

Hinweis zur **Schwarzen Liste**: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwändig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt. Um baldige Begleichung wird gebeten!

Unbedingt Beachten!

Neue Wohn- oder Postanschrift bitte sofort dem HNG Vorstand mitteilen!
Solltet Ihr einmal keine Post von uns erhalten so gebt uns bitte umgehend bescheid.

Achtung!

Schon seit über einem Jahr weist der Vorstand darauf hin, daß die alten DM-Beitragssätze nach der Umrechnung in Euro zu einem enormen Buchungsaufwand führen. Deshalb werden die Beiträge entsprechend aufgerundet!
Folgende Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Daueraufträge gemäß obigen Beitragssätzen abzuändern:

Breitschneider, Roman
Bothe, Alexa
Grunske, Sascha
Heinek, Alexander
Kasubke, Andre Hans
Knorr, Nicole
Naumann, Jörg
Schäfer, Matthias
Stöckel, Jan
Zobel, Michael

Vorstand und Schriftleitung erinnern außerdem daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!
An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß Briefmarken nicht als Beitragszahlung akzeptiertwerden können.

Es gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag für sozial Schwache wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc,	**4,- Euro**
Monatsbeitrag für Normalverdiener,	**7,- Euro**

Das Ketzerbrevier

Wintersonnwend

Aus dem Dunkel der Geschichte steigt ein Ahnen siegreich auf
bannt die Wolke die dem Lichte der Gestirne hemmt den Lauf.

Immer wenn das Jahr sich neiget, wenn der Sonne Bahn erfüllt
sich die große Wende zeiget die der Welten Sehnsucht stillt.

Durch der Väter Lichterglaubekam es auch auf unsere Zeit,
daß die Zukunft uns nicht raube, was das Schicksal selbst gebaut.

Unser Dasein zu erheben, frei nach altem Fug und Recht,
Blut und Seele weitergeben, von Geschlechte zu Geschlecht.

Immer, wenn wir schon am Ende, glaubten an uns selber nicht
kam die große Sonnenwende und der Sig- dasLicht, das Licht!

Karl Leipert

Bitte hier abtrennen und einsenden an: Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.
Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (*Nichtzutreffendes bitte streichen*).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

E-POST-ADRESSE: MOBIL-TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen. NAME und ANSCHRIFT:...